AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE

Projektunterlagen zur Vorbereitung auf die Sitzung der gemeinsamen Arbeitskreissitzung „Bildung“ und „Kulturelles Erbe“ am 24. September 2018:

TOP 7. Vorstellung und ggf. Beschlussempfehlung der Projekte:

a) Kulturwerkstatt Schleswig

b) *Ggf*. erste Maßnahmen am und zum Welterbe
➔ *Zur Info: Unter diesem Tagesordnungspunkt wird kein konkretes Projekt vorgestellt werden, daher erfolgt keine Einstellung einer Projektbeschreibung*

AktivRegion
SCHLEI-OSTSEE

Projektbeschreibung

zur Einreichung als Projekt bei der AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.

(Dieses Formular ersetzt nicht den Förderantrag an das LLUR!)

Bitte ausgefüllt einreichen bei:
LAG AktivRegion Schlei-Ostsee e.V.
c/o Amt Südangeln
Toft 7
24860 Böklund
Tel.: 04623 – 78-407
svenja.linscheid@amt-suedangeln.de

Informationen zur AktivRegion, der Integrierten Entwicklungsstrategie erhalten Sie auch im Internet unter www.lag-schlei-ostsee.de. Weitere Einzelheiten zur Förderung entnehmen Sie bitte dem Merkblatt für Projektträger.

Projekttitel:	**Kulturwerkstatt Schleswig**					
Projektträger:	**Stadt Schleswig**					
Rechtsform:	**Gebietskörperschaft**					
Anschrift des Projektträgers:	Straße/Hausnr.	Friedrichstraße 9-11				
	PLZ/Ort	24837 Schleswig				
Ansprechpartner:	Name:					
	Telefon/Fax:					
	E-Mail:					
Ort der Maßnahme:	Straße/Hausnr.	Kleinberg 8				
	PLZ/Ort	24827 Schleswig				
Planungsstand: (Zutreffendes ankreuzen bzw. nennen!)	Projektidee (?)					
	Eine Bau- bzw. Umnutzungsgenehmigung ist notwendig:				ja	
	Wenn ja, die Bau-bzw. Umnutzungsgenehmigung:					
	liegt vor		Wurde beantragt am:		Muss noch beantragt werden	ja
	Sind weitere Genehmigungen notwendig? (Wenn ja, welche? Planungstand): nein					
	Sonstiges:					

Teil 1 Projektbeschreibung (ggf. als Anlage) Ausgangslage und Maßnahmenbeschreibung:

WIE kam es zu der Projektidee?

Das Schleswiger Stadtmuseum ist eines der ältesten Museen Schleswig-Holsteins. Das Stadtmuseum hat eine eigene Homepage (www.stadtmuseum-schleswig.de) und ist in museale und touristische Portale eingebunden. Die Besucherzahlen liegen derzeit bei knapp 20.000 Personen. Das Stadtmuseum besteht aus einer Mehrzahl museal genutzter Räumlichkeiten: das barocke Palais mit Sammlung zur Stadtgeschichte und Sammlung Dr. Gunkel (historische Spielzeuge), wird von zwei Seitengebäuden aus dem 18. Jhd. flankiert: dem Teddy Bär Haus und das Stallgebäude. Letzteres wird derzeit vom Stadtmuseum sowie vom Schleswiger Fotoclub für wechselnde Sonderausstellungen zur zeitgenössischen Fotografie genutzt. Die Nutzungen in diesen drei Gebäuden sollen umorganisiert und optimiert werden. Diese Maßnahmen sind nicht Gegenstand des Antrages. Zum Gebäudekomplex gehören ferner das Torhaus, die Ausstellungshalle – einem ehemaligen Getreidespeicher - (beide ebenfalls nicht Gegenstand des Antrags) und die „Historische Druckerei".

Die Alte Druckerei ist die ehemalige Schule des Stadtteils Friedrichsberg und wurde seit 1978 als museumpädagogische Druckerei genutzt. Wurde diese in den 1980er und vor allem 1990er Jahren noch gut von Schulklassen frequentiert, so gingen die Besucherzahlen trotz engagierter Öffentlichkeitsarbeit stark zurück. Das Angebot wurde 2016 eingestellt und das Gebäude steht derzeit leer.

Um das Gebäude zu erhalten und die Angebote im Museumskomplex zu komplettieren, soll die historische Druckerei anderweitig aktiv genutzt werden.

WEN/WAS wollen Sie erreichen? WAS soll realisiert werden?

WANN und in welchem Zeitrahmen?

In der historischen Druckerei soll als abgeschlossenes Projekt eine Kulturwerkstatt einrichtet werden. Die Kulturwerkstatt soll sich zu einer zentralen Begegnungsstätte für alle kreativen Menschen aus Stadt und Region entwickeln. Kulturvermittlung steht im Vordergrund. Es soll eine nachhaltige Zusammenarbeit der Kulturschaffenden und der Kulturträger etabliert werden. Bisher aktiv eingebundene Partner des Museums sind

- die Schleswiger Kulturkonferenz
- die Gesellschaft für Schleswiger Stadtgeschichte e.V.
- der Fotoclub e.V.
- der Netzwerkpartner „Klasse Aktion" (www.klasse-aktion.de)
- die Dannewerkschule
- die Lornsenschule
- die Domschule

Es wird Raum geschaffen für kreative Kursangebote, Vorträge und museumspädagogische Mitmachangebote des Museums, für Künstler und für Bürgervereine sowie für Inhouse-Schulungen der Stadtverwaltung. Das Angebot ist offen für ALLE Gruppen, feste Räumlichkeiten für einzelne Gruppen sind nicht vorgesehen. Die Räumlichkeiten werden barrierefrei erreichbar sein.

Im Rahmen einer aktiven Akteursbeteiligung sollen folgende Partner für Kooperationen gewonnen werden:

- die Volkshochschule
- Kulturzentrum e.V.
- Kulturnetz e.V.
- Offene Ateliers
- Freischaffende Künstlerinnen und Künstler
- Museum für Outsiderkunst/ inklusive Kunstangebote
- Bürgervereine wie Gilden, Kulturvereine, Sportvereine

Für das Nutzungsmanagement inkl. Schließdienst wird eine 450 EUR Kraft als neuer Arbeitsplatz entstehen.

Seitens des Fachdienstes Gebäudemanagement wurden bereits Pläne für den Umbau gefertigt. Die Maßnahmen sind mit dem Brandschutz und mit der Denkmalpflege abgestimmt. Das Gebäude steht (noch) nicht unter Denkmalschutz. Mit der Beteiligung der Denkmalpflege wurde der besonderen kulturellen Bedeutung des Gebäudes im Kontext mit dem Palais, dem Torhaus und der flankierenden Seitengebäude aus dem 18. Jhd. Rechnung getragen.
Ein weiteres Ziel ist die Optimierung der Verbrauchs- und Folgekosten. Die neuen Nutzungen sollen helfen, die Defizite in den Folgekosten zu reduzieren.

Die Maßnahmen sollen in den Jahren 2019 und 2020 umgesetzt werden.

WELCHE Maßnahmen sollen umgesetzt werden?

Als Erste Maßnahme steht die Freiräumung der Baustelle an. Hierbei wird versucht, die historischen Geräte über das geplante „Sammlungskarussel“ der Kulturstiftung/der volkskundlichen Sammlungen an eine geeignete Wirkungsstätte zu übergeben. Darüber hinaus wurden bereits Kontakte zu anderen Museen geknüpft, die ähnliche Sammlungen beherbergen. Auch neue, experimentelle Kulturstandorte wie die Baumwollspinnerei Leipzig und Altes Tapetenwerk Leipzig (https://www.tapetenwerk.de) sollen angefragt werden wie auch die Muthesius Kunsthochschule und Kunstbuchdruck-Werkstätten wie Quetsche-verlag (https://www.quetsche-witzwort.de).

Im östlichen Teil des Gebäudes liegen Räumlichkeiten, die im Plan als „Büro“, „Prospektraum“, „Vorraum (mit WC)“ und „Magazin bezeichnet werden. Diese Räume bleiben von den Umbaumaßnahmen im Wesentlichen unberührt. Sie sind durch einen eigenen Eingang mit Treppenaufgang erschlossen.
Die einzige Maßnahme in diesem Teil ist der Einbau von zwei Rauchtüren mit Panikschlössern, die durch die Nutzungsänderung erforderlich werden. Panikschlösser kommen u.a. zum Einsatz in Gebäuden/Bereichen mit öffentlichem Publikumsverkehr. Die Maßnahmen stellen sicher, dass Personen das Gebäude/den Bereich im Notfall (z.B. Brand/Rauchalarm) schnell wieder verlassen können, auch wenn die Türen von der anderen Seite verschlossen sind. Die Technik ermöglicht einerseits die Abtrennung zwischen internem und öffentlichen Raum, die verschlossene Tür stellt jedoch kein Hindernis für einen zweiten Fluchtweg aus dem internen Raum dar. Die „Panikmaßnahmen“ gelten für alle Türen in den Fluchtwegen.

Die Kulturwerkstatt wird durch die Flure erschlossen, die im Westen und Süden eine L-Form bilden. Nach Süden hin wird ein 2. Rettungsweg erforderlich.

Über eine Rampe gelangt man in den knapp 50 m² großen Raum 1. Dieser wird mit 4 variablen Arbeitsterminals (Gruppenarbeitsplätze), Leinwand/Bildschirm sowie Galerieschiene/Bildleisten und sonstiger medialer Grundausstattung versehen sein. Es gibt es keine festen Einbauten, da eine multifunktionale Nutzung Flexibilität erfordert.

Raum 2 (ca. 33 m²) ist noch stärker auf die künstlerische Arbeit mit unterschiedlichen Werkstoffen ausgerichtet und erhält außer Garderobe und Einbauschränken einen Waschtisch mit 2 Becken zum Auswaschen von Materialien. Der Flur ist ebenfalls für kleine Gruppen nutzbar.

Alle öffentlichen Räumlichkeiten werden entsprechend des städtischen Standards mit einem Bodenbelag aus Kautschuk ausgelegt (Dauerhaftigkeit, Pflege). Die Räume erhalten Schallschutzdecken.

Im nordwestlichen Teil des Gebäudes werden ein barrierefreies WC, eine Teeküche und ein Lagerraum hergerichtet. Die bisherigen Sanitäranlagen müssen unter Berücksichtigung der historischen Situation grundlegend erneuert werden.

Für die Verbesserung der Energieeffizienz wird eine neue Heizungsanlage eingebaut. Statt zwei Kesseln ist nur noch ein effizienterer Kessel erforderlich. Hierdurch wird eine Reduzierung der Folgekosten erreicht. Als Energiequelle wird weiterhin Gas eingesetzt, da bei Photovoltaik oder Biomasse ein Speicher erforderlich wäre. Hierfür ist kein Platz vorhanden.

WELCHE regionalen Effekte hat das Projekt?

In der Region sind vielfältige kulturelle Aktivitäten zu verzeichnen. Die wichtige Gruppe an Museen, Galerien und Sammlungen wird ergänzt durch Theatergruppen, Aktivitäten im musischen und künstlerischen Bereich, Bibliotheken und Archiven und sonstigen kulturellen Vereinen. Die Aktivitäten reichen von Übungen über Werken bis hin zur Präsentation der Ergebnisse. bzw. Organisation von Festivals, Festen und Events.

All diesen Kulturschaffenden können in der Kulturwerkstatt Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Schleswig erarbeitet derzeit ein Tarifsystem für die Nutzung der Kulturwerkstatt. Über das nach Zielgruppen abgestufte Tarifsystem soll mehrere Ziele gleichzeitig erreicht werden:

- Etablierung einer nachhaltige Zusammenarbeit der Kulturträger miteinander und den Schulen/Volkshochschulen, Kindertagesstätten
- die Förderung der Kulturwirtschaft,
- die Vernetzung und der Kulturschaffenden,
- regelmäßiger Austausch der Kulturschaffenden,
- Stärkung des Stadtmuseums auch als außerschulischer Lernort,
- Reduzierung der Bauunterhaltungskosten
- Öffnung als Bürgermuseum für Alle (Bürgervereine, Gilden, Sportvereine, Feuerwehren)

Das Vorhaben steht im Kontext mit folgenden LEADER-Projekten

- Kulturstundenplan – Klasse Aktion II
- Entwicklung eines „Kulturstundenplans“ für Schulklassen
- Konzept zur Neugestaltung der Ausstellung im Stadtmuseum Schleswig
- Neupositionierung der volkskundlichen Sammlungen
- Vermittlungssystem zur Denkmal- und Umweltbildung am Danewerk/Haithabu
- Entwicklung eines Museumsführers für die Region Schlei-Ostsee
- Produktion von Audio-tracks für die Städte Schleswig und Kappeln
- Architektouren in der schlei-region
- Naturpark Schlei
- Schlei-Akademie

Finanzierungskonzept

Gesamtkosten des Projektes:	**340.000 EUR**
Nettokosten/förderfähige Gesamtkosten:	**285.714,26 EUR**
Eigenmittel des Trägers (mind. 10%)	**200.714,26 EUR**
beantragte Förderung der AktivRegion (55% öffentliche Projektträger, 45% private Projektträger)	**85.000,00 (Höchstbetrag, 29,75 % des Nettobetrages)**
Drittmittel (mit Erläuterung deren Art u. Herkunft)	**keine**
Sonstiges zur Finanzierung: Entstehen Einnahmen innerhalb des Projektes? Folgekosten?	Von den Nutzerinnen und Nutzern werden Beiträge zur Deckung der Nebenkosten und zur Reduzierung der Folgekosten erhoben. Eine wirtschaftliche Deckung insgesamt wird nicht zu erreichen sein.

Projektanlagen:

1. Evtl. Machbarkeitsstudie/ Wirtschaftlichkeitsberechnung inkl. Folgekosten für 12/5 Jahre
2. Nur für Hochbaumaßnahmen: Kostenschätzung nach DIN 276
3. Bilder, Skizzen bzw. Pläne die zur Baubeschreibung dienen
4. Nachweis der öffentlichen Kofinanzierung
5. Folgekostenerklärung
6. Verpflichtungserklärung zur Tariftreue und Zahlung von Mindestentgelten nach dem Tariftreue- und Vergabegesetz Schleswig-Holstein vom 31.05.2013 – TTG